

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
10 (1896)

28 (2.2.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-222460](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-222460)

Landwirthliches Volksblatt

Organ für die Interessen des werththätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Landwirthliche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Genu- und gefehllichen Feiertagen... Abonnementpreis pro Monat (inkl. Frachtporto) 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf., durch die Post bezogen (Postzeitungssatz Nr. 5155) vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pf., evtl. Beleghe.

Redaktion und Expedition: Saut, Neue Wilhelmshavener Straße 38. Telefon - Anschluss Nr. 58.

Inserate werden die fünfgrößten Corporeale oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwereiger Satz nach höherem Tarif. - Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 28.

Saut, Sonntag den 2. Februar 1896.

10. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(Schluß der Sitzung aus voriger Nummer.)
Es folgt die Beratung des Antrages Kautz und Gensseff, über die Reformen des Wahlrechts und des Wahlverfahrens. Der Antrag lautet:
1. Die Reichswahlberechtigten ohne Unterschied des Geschlechts haben das Recht, sich zu versammeln. Zur Versammlung und Abstimmung von Wahlmännern bedarf es weder einer Anmeldung noch einer Erlaubnis durch eine Behörde. Versammlungen und Umzüge, die auf öffentlichen Straßen und Plätzen stattfinden, sind spätestens sechs Stunden vor ihrem Beginn durch den Versammler oder Einberuher bei der mit der Erlaubnis des öffentlichen Verkehrs betrauten Ortsbehörde anzuzeigen.
2. Die Reichswahlberechtigten ohne Unterschied des Geschlechts haben das Recht, Vereine zu bilden.
3. Alle den vorstehenden Bestimmungen widersprechenden Gesetze oder Verordnungen, einschließlich derer, welche die Beschränkung und Vereinfachung zum Behufe der Erzielung günstigerer Wahl- und Wahlverfahrensbedingungen hinwider, unterliegen oder unter Strafe stellen, sind aufgehoben.
4. Wer die Ausführung der in vorstehenden Paragraphen gewährtesten Rechte hindert oder zu hindern versucht, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft, sofern nach dem allgemeinen Strafgesetzbuch nicht eine härtere Strafe eintritt.
Abg. Kautz (Soz.): Dieser Antrag hat dem Senate schon im Vorjahre vorgelegen. Wohl auf allen Seiten des Senats war der Gedanke vorhanden, daß eine Neuordnung des Wahlrechts und Wahlverfahrens notwendig und ein gesetzliches Recht für das gesamte Reich erforderlich ist. Trotzdem ist man auf unseren Vorschlag nicht eingegangen, man sagte, die Zeit sei nicht dazu angethan. Wann wird aber diese rechte Zeit einmal kommen? Der Auffassung, daß man einen Antrag nicht einbringen soll, wenn er keine Aussicht auf Annahme hat, können wir nicht beitreten. Die Thatfache, daß heute die Bundesräthe links und rechts leer sind, beweist doch zu Genüge, daß der eben angenommene Antrag nicht ohne seine Aussicht auf Annahme im Bundesrathe ist. Die Konventionen helfen in eine glückliche Ungelegenheit, mit ihrem Rathen immer wieder zu kommen, ich erinnere nun an den Antrag, betreffend den Wahlrechtsausweis. Warum also die national-liberale Reichstheile, die da sagt: „Es ist nicht die rechte Zeit, Herr Kautz, werden sich im Senate vorangehen lassen die Zustimmung zum Wählergesetz und dem Reichstag. Die Angst vor dem Wählergesetz ist doch ganz unbedeutend. Ein Wählergesetz muß unter Umständen zu Wege treten und das Kaiserthum verteidigen. Warum sollen diese Leute nicht die politische Erwägung machen, die Herr Gensseff vorhin für so notwendig erklärte. Gerade der Antrag auf politischer Erwägung liegt für den Demagogismus vorliegen, das Wahlverfahren (Herr Gensseff) ist sehr beflagte. Der Einwand gegen das Wahlrechtsgesetz der Frau entspricht doch einer ganz phantastischen Auffassung. Er erinnert mich an den Streit der Scholaren, ob die Frau überhaupt eine Seele habe. In Schwaben darf die Frau an politischen Versammlungen teilnehmen und der Kollege Gensseff wird Ihnen bestätigen, daß die schwebende Frau eine ebenso gute Konstante ist, wie die weibliche. In hiesigen Kreisen, wo Herr Gensseff sagt, daß die Frau schwieriger sei, sie thut nicht immer. (Herr Gensseff) sprach er davon, daß in Bezug auf das wirthschaftliche

Koalitionsrecht der Frau eine Ausnahme zu machen sei. Beide Dinge greifen eben ineinander. Wenn Sie der Frau das Koalitionsrecht geben, müssen Sie ihr auch das politische Wahlrechtsrecht geben. Die Forderungen über die Frauenfrage haben sich ja auch in fortwährenden Kreisen schon geäußert. Auf dem gemeinlich-fürstlichen Kongresse ist letzten eine Frau mit großem Erfolge als Rednerin aufgetreten. Abgesehen von dem absoluten Senate Welfenburg hat auch sonst in Betrieben die Forderung ganz unabweisbar. In Anhalt darf ich nur ein Anhaltener Mitglied eines politischen Vereins sein und dieser Rechtsgrund hat gegen unsere Partei bis in die höchste Instanz durchgeführt worden. In Sachsen-Bismarck ist Alles, was im Gesetz nicht bereits enthalten ist, durch Revisionen erweitert worden. Man sieht, daß es gar nicht schwer ist, in Welfenburg bestimmte Fälle des Ministeriums. (Fürst des Abg. a. Bismarck) Sie genügt das nicht. Herr Rittergutsbesitzer ist, aber hoher Beamter, alle gesellschaftlichen Rechte genießt und außerdem der Meinung ist, daß die große Masse des Volks überhaupt nicht zu sagen hat, den genügt das nicht. Aber es giebt doch noch andere Leute, die gegenwärtig ihre Meinung auszusprechen wollen. An Neuf a. U., das ja auch im Bundesrathe immer etwas Nebenbares soll, dürfen überhaupt keine politischen Vereine bestehen. (Herr Gensseff) Es giebt es 20 verschiedene Vereinigungen. Da müssen Einigen ja die Haare in den Ohren stehen. (Herr Gensseff) Nehmen Sie einmal Danzig und Altona an. In Danzig dürfen die Vereine mit einander in Verbindung treten, in Altona, ich Schritte eintritt, wird das bestraft. Ebenso ist es in Witt und Neu-Ulm an der württemberg-bayerischen Grenze. In Württemberg dürfen Frauen an den Versammlungen teilnehmen, in Bayern wird das als ein Verstoß angesehen und die Polizei sucht und schneidet, es nicht irgendeine in einer Versammlung eine Frau zu finden ist. Und zu erbeten man von bester Einseitigkeit und Gleichheit der deutschen Bürger vor dem Gesetz! Man hat uns aber distanzirt und unsere Organisation aufgestellt. Wir haben unseren Vorstand nach Danzig geschickt. Dort funktionirt er. Was hier in Berlin drei Monate Gefängnis kostet, hat man in Danzig und Württemberg ungestraft thun. (Herr Gensseff) Drei Monate sind ja nicht schlimm. (Herr Gensseff) Wir werden sie abhaken mit der Revision, die einem guten Staatsbürger ziemt. (Herr Gensseff) Aber die Sache wird doch schlimmer, wenn man sie einer Danzig sagen verweigert, wie man anderswo ungeschlagen haben darf. Dazu kommt, daß wir uns alle Hände wegen haben, nicht gegen das Wahlrechtsgesetz zu verfahren. fünf Jahre hat man uns auch nicht bestraft. Da kommt auf einmal Herr Kautz. Der träumt da oben, er müßte in einen großen Schloß ausgeben und die Staatsbeamten verurtheilen und sich selbst nach Kamin, um Hilfe Beträgen über den Abschluß einer Ministerkarriere anzuweisen. (Herr Gensseff) Alle anderen Parteien sind thätig, sich für schämere Schuldner. Wenn wir uns doch einmal die Organisation der fortwährenden Partei an, um die sich natürlich kein Staatsmann kümmert. In Bayern liegen in der Parteileitung; 30 auf dem Lande 24 im Parlament. Die einheitliche Leitung liegt dem jetzt in der Danziger-Ministerie sehr genanten Herr Kautz ob. Dieser Herr Kautz hat nicht natürlich fortgesetzt mit der Verteilung in Verbindung; er muß es auch natürlicherweise. Wie genau wie bei uns. Unter Vorhand aber wird aufgeführt. Ich möchte den Vorn hören, den die Herren annehmen, wenn ihnen so etwas passierte! Die Herren können ganz anders wie wir. (Herr Gensseff) Die Konventionen haben die Kapitalisation gezeigt wie wir, sie haben ein Verzeihen mit sich selbst wie wir. Sie machen alle jene Schindelmänner, ohne daß sich eine Behörde darum kümmert. (Herr Gensseff)

Wir machen der Intervention Partei keinen Vorwurf, aber was dem Einen Recht ist, ist dem Andern billig, und es ist nicht schön, den Überläufer zu spielen. Herr Gensseff, Sie sind noch viel größerer Lächer als wir. Zur Illustration des Borgehens der Behörden gegen uns wird ich einige Fälle aus Baden anführen. Der sächsische Wahlrechtsausweis haben sich bekanntlich während weniger Tage 28 (100) Mitglieder angeklagt. Sie sehen daraus, welche Aufregung im sächsischen Volk herrscht. Diese Lage ist sofort auszuheilen, und zwar unter der Bedingung, daß ein Unterchied in dem öffentlichen und dem in den Blättern veröffentlichten Satz vorhanden sei. Ist das nach eine Begründung zu nennen? Wenn das nicht ein Mißbrauch ist, dann giebt es keinen! In Bezug auf Sachsen ist eine Versammlung mit der Tagesordnung: „Das gesamte Reich ist ein Reich der Freiheit“ verboten worden, weil die Tagesordnung erkennen sollte, daß die Versammlung in Gebietsübertragungen antreten und unwillkürlich Jemand verfolgen sollte. Der Mann, der dieses Verbot erlassen hat, heißt Dechenmann und ist Bürgermeister von Jena. Die ganze Zeit der öffentlichen Blätter kann Niemand den sächsischen Behörden freitrag machen, so viel auch Rechtliches anderwärts geschieht. In Berlin haben sich neun fortwährende Vereine zur Feier des Geburtstages des Kaisers zusammengethan. Würden sich sozialdemokratische Vereine zu einem gemeinsamen Zweck zusammenthun, so würde die Polizei sofort dazwischen fallen. Wir wollen nicht denunciren, aber ich föhntäre vor dem ganzen Volk, daß auf diesem Gebiete abhelfen mit sozialer Maß getroffen wird. Herr Gensseff hat sich aber mangels Koalitionsrecht für die Unternehmung gefügt. Am 2. Januar sind die sächsischen Arbeitervereine unter dem Namen „sozialistische Arbeitervereine“ in der Wählerfrage und dergl. Würden seine Leiter unter Anklage gestellt, sie müßten gerichtet werden. Sie werden aber nicht angeklagt. Wo hieße der heilige Katholizismus, der sich für die Freiheit des Reiches zu einem gemeinsamen Zweck zusammenthun, so würde die Polizei sofort dazwischen fallen. Wir wollen nicht denunciren, aber ich föhntäre vor dem ganzen Volk, daß auf diesem Gebiete abhelfen mit sozialer Maß getroffen wird. Herr Gensseff hat sich aber mangels Koalitionsrecht für die Unternehmung gefügt. Am 2. Januar sind die sächsischen Arbeitervereine unter dem Namen „sozialistische Arbeitervereine“ in der Wählerfrage und dergl. Würden seine Leiter unter Anklage gestellt, sie müßten gerichtet werden. Sie werden aber nicht angeklagt. Wo hieße der heilige Katholizismus, der sich für die Freiheit des Reiches zu einem gemeinsamen Zweck zusammenthun, so würde die Polizei sofort dazwischen fallen. Wir wollen nicht denunciren, aber ich föhntäre vor dem ganzen Volk, daß auf diesem Gebiete abhelfen mit sozialer Maß getroffen wird.

ihm können, was sie wollen. Wer soll überhaupt den Kampf gegen uns führen bei der Zeitlichkeit in Ihren eigenen Reihen? Was der bestimmte Unbekannte, der eine von abgünstiger Gemüthsart der Bestimmung auszuweisen gegen die Sozialdemokratie in der „Hamburger Nachrichten“ abgelegt (kann redet, Auf: Zur Ordnung!) Selbst Herr v. Stumm ist jetzt kaum geworden, er leugnet ab, so Vandes gefügt zu haben. Und was ist aus Herrn Eider gewesen, der einst unpaßlich in die Arena trat, um die Sozialdemokratie zu überwinden? Seine einstigen Beirater nennen ihn jetzt einen „gemeinlichstlichen Demagogus“. (Herr Gensseff) Können die Agitatoren in Betracht. Aber das sind ja auch gemeinlichstliche Leute. Sie sehen auf unserer Seite. (Herr Gensseff) Bleibt Herr v. Müller. Aber der hat in Rom. Er hat von der Sozialdemokratie gesprochen und ist davon gefahren. (Herr Gensseff) Aber die Sozialdemokratie vor unermüdlich thut, geht selbst zu Grunde. Das einzige verlässliche Mittel, das Ihnen bleibt, ist, daß Sie der Partei wieder die Hand vor die Augen legen, stellen Sie die Gesellschaft wieder, und das thun Sie, indem Sie unermüdlich arbeiten. (Herr Gensseff) Bleibt der Sozialdemokrat.

Die gute Tochter.
Roman von Max Klinger.
1) (Nachdruck verb.)
In der nächsten Minute oder späteste Schöbel sich bereits, Jubler einer vielleicht intimen, für ihn nicht bestimmten Unterhaltung sein zu müssen, und so zog er den Kopf zurück. Es dauerte aber nicht lange, so lipste die Alte auf's Neue herunter: „Sie sind doch noch da, Herr Schöbel? Und als er dies befragt hatte, fuhr sie fort: „Kommen Sie doch nach einer Viertelstunde heraus. Ich habe dringend mit Ihnen zu sprechen, ganz dringend.“
„Schön, Frau Siebert.“
„Es ist gut... Bereffen Sie nur nicht, den Lehrlingen den Kopf zu waschen.“
Er erwiderte nichts mehr, weil er das Knarren des Stoffs auf's Neue hörte und daraus schloß, daß sie sich bereits erhoben habe. Trotzdem verharrete er noch ein Weilchen in derselben Stellung. Als aber die erwartete Begrüßung Anstalts sich immer noch nicht vernehmen ließ, verließ er das Koch in der Annahme, sich in der Stimme geirrt zu haben. Trotzdem konnte er einen leisen Kerger nicht unterdrücken, obgleich er sich über die Lächer da nicht recht klar war.
Es war eben jener Wilmund, der in dem Menschen aufsteigt, wenn er sich daran gewöhnt hat, bei einer bestimmten Gelegenheit etwas Unerwartetes zu erwarten, das nun ausnahmsweise nicht eingetroffen ist. Dann dachte er darüber nach, was das „dringende“ wohl sein könnte.

Die gute Tochter.
2) (Nachdruck verb.)
Selten kam es vor, daß er so früh heraufbeholen wurde.
In dem Abhängigkeitseigenthüm, das ihn in seiner bevorzugten Stellung noch beherzichte, und eingebend der Wohlthaten und Auszeichnungen, die er von Seiten seines verstorbenen Chefs genossen hatte, wagte er niemals zu der Meinung sich aufzuschwingen, man könnte von ihm etwas wünschen oder bitten; stets erwartete er nur Befehle, mit der Ergebenheit eines pflichtgetreuen Soldaten, dem der Gehorsam das oberste Gesetz ist.
Das geschah jedoch ganz unangesehen, ohne jeden Zug von Untertänigkeit. Man hatte auf beiden Seiten gefunden, daß man mit dieser Art des Verkehrs am besten auskam, und sich so sehr daran gewöhnt, daß auch die freundschaftlichen Beziehungen, in welche er mit der Zeit zu der Familie getreten war, nichts hatten daran ändern können.
An jedem Vormittag zwischen zehn und elf Uhr pflegte er sich ganz von selbst hinaufzubehalten, um die Einnahmen des vergangenen Tages, die er am Abend vorher in einem kleinen Kasten mit auf sein Zimmer genommen hatte, bis auf den nöthigen Kassenbestand abzuliefern.
Da viel Geld einkam, so ließ Frau Siebert es sich niemals nehmen, diese tägliche Abmeldung des Geschäftes selbst mit ihrem Gekreuzten vorzunehmen, trotz ihrer geringen Beweglichkeit und der hiesigen Einwendung Anstalts, daß diese Abrechnung auch hinten im großen Comptoir auf dem Note vorgenommen werden konnte.
Es war weder Wilmund noch Gei, die sie

benoegen, diesen direkten Weg einzuschlagen, vielmehr das Bewußtsein, noch tüchtig genug zu sein, in den Fußstapfen des Seligen zu wandern, der es immer für vortheilhafter gehalten hatte, sein eigener Kassier zu sein.
Bei dieser Gelegenheit wurden dann zwischen Schöbel und Frau Siebert diejenigen geschäftlichen Gespräche gepflogen, die durchaus notwendig waren, um eine Verständigung bis zum anderen Tage zu erzielen. Um so vernünftiger war er daher, daß man ihn schon vor der Zeit in Anspruch nehmen wollte.
Er hand die Schürze ab und verkaufte das Juchett mit einem besseren Rod. Als er sich durch einen Blick auf die nicht sehr sarten, gestöpten Hände davon überzeugt hatte, daß die Anwendung von Seife jetzt noch überflüssig sei, nahm er einen nicht allzu großen, vieredigen Spiegel zur Hand, der schon seit vierzehn Tagen seinen Platz auf dem Fenstertisch einnehmen mußte, weil man bisher immer vergessen hatte, den verloren gegangenen Bandnagel mit gelbem Kopf durch einen anderen zu ersetzen.
Trotzdem der Wilm in Glase scheinbar noch Gesicht in zwei Hälften theilte, war er mit dem Wilm, das sich ihm darbot, doch zufrieden. Und während er zum Heberflus nochmals an den Bartzippen wirkte, die Kaputte herunterzog und den etwas zu heißen, blendend weißen Stiefel weiste, dann zu einer Tafelbüchse griff, um der Siebert wegen noch einmal über das Sauphaat zu fahren, mußte er sich lächelnd mit der naiven Eitelkeit eines gutbürgerigen Menschen, der sich einbildet, alles das nur zu

thun, um anderen einen Gefallen damit zu erweisen.
Als er auch noch die Manschetten mit den Perlmutterschnitten über die Hände gestülpt hatte, schloß er das Pult auf, nahm das Raßbuch und den eiernen Geldkasten heraus und kehrte in den Laden zurück.
Sofort erblidte er den Malergesellen, der bereits längs abgefrisirt war, aber mal beiseiden selbstaugs fand wie Jemand, der noch auf etwas wartet, ohne den Muth zu finden, sich darüber zu äußern.
Beim Anblick Schöbels trat er etwas verwirrt zurück, griff nach seiner Kopfbedeckung und wollte sich entfernen. Dieser, der den Grund sofort errieth, lächelte und winkte ihn zu sich heran.
„Ei, da sind Sie ja noch, Herr Prädel!“ sagte er dann, stellte den schweren Geldkasten bei Seite, legte das Buch darauf und öffnete den großen Glaschrank, in dem die Gläser mit den theueren Farben sich befanden. „Reinhalte hätte ich es vergessen. Ihr Meister wollte ja noch eine Garnitur haben“, sagte er hinzu, nachdem er bereits die Trittleiter beiseiten hatte, um aus dem obersten Fach den betreffenden Behälter herunterzuholen.
Als er wieder unten war, winkte ihm der Kleine unauffällig, aber innerlich vergnügt mit den Augen zu, was so viel heißen sollte: „Ich verzeihe Sie schon. Die Andern brauchen nicht zu wissen, daß ich eine untergehende Sonne damit malen will. Sont laden sie vielleicht ebenso wie Meister Peters.“ (Fortf.)

Belangen begünstigt. Jedemfalls werden wir nicht aufhören, unsere Wünsche vorzutragen, bis sie erfüllt sind. Den Beschlüssen von uns allein die Befugnis einzuräumen, würde nicht nur die Verantwortlichkeit zu erleichtern, sondern auch das Streben zu erhöhen. Wir allein müßten die Mittel, um endlich mit einer Revision der Seemannsordnung vorzugehen, nicht die Seeloten müßten sein, das die Verträge der Sozialisten sind und sich alles nur auf die Zusicherung der Arbeiter stützt.

Staatsratler von Bötticher: Wir wünschen die Sozialisten auch auf die Seeloten auszuweichen. Eine Revision der Seemannsordnung ist in der Kommission für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen. Die Seeloten, die der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Abg. Behm (Katt): Die Antwort des Herrn Staatsratlers über die weitere Ausführung. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Abg. Frede (Hag): Im vorigen Frühjahr haben der Kaiser, der Kaiserin und die Kaiserin die Seeloten der Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Abg. Frede (Hag): Im vorigen Frühjahr haben der Kaiser, der Kaiserin und die Kaiserin die Seeloten der Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Abg. Frede (Hag): Im vorigen Frühjahr haben der Kaiser, der Kaiserin und die Kaiserin die Seeloten der Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Abg. Frede (Hag): Im vorigen Frühjahr haben der Kaiser, der Kaiserin und die Kaiserin die Seeloten der Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Abg. Frede (Hag): Im vorigen Frühjahr haben der Kaiser, der Kaiserin und die Kaiserin die Seeloten der Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Abg. Frede (Hag): Im vorigen Frühjahr haben der Kaiser, der Kaiserin und die Kaiserin die Seeloten der Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Abg. Frede (Hag): Im vorigen Frühjahr haben der Kaiser, der Kaiserin und die Kaiserin die Seeloten der Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Abg. Frede (Hag): Im vorigen Frühjahr haben der Kaiser, der Kaiserin und die Kaiserin die Seeloten der Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Abg. Frede (Hag): Im vorigen Frühjahr haben der Kaiser, der Kaiserin und die Kaiserin die Seeloten der Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Abg. Frede (Hag): Im vorigen Frühjahr haben der Kaiser, der Kaiserin und die Kaiserin die Seeloten der Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Rückständigkeit auf hoher See Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

Seemannsrat Der Seemannsrat hat die Einführung einer Kräftigen Arbeitsordnung für die Seeloten, die liegt in der Reichlichen Kommission für die Seeloten vor. Nächsten Monat wird die zweite Beratung vorgenommen werden unter Ausscheidung von preussischen Seeloten, die nicht von den Arbeiter, sondern von den Regierungsmännern ausgewählt worden sind. Wir werden nicht mit irrenden Befugnissen ausgestattet, weil das Ende der ersten Beratung ist. Die Regierung hält daran fest, daß von Seeloten die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt werden darf. Das ist dem Arbeiter gemüßigt. Die Kommission für die Seeloten beschäftigt sich mit dem Inhalt der Seeloten. Sie hat sich die höchste Strafe mit der Vollstreckung angehängt. Wir haben dazu das Ober-Verbot, wir haben eine Kontrolle für das Aussehen der Seeloten. Es geht um einseitig nur eine Kontrolle über den Gehalt der Seeloten. Wir werden die Regierung bemühen, im Verein mit den Seemannsmitgliedern und der Seelotenkommission die Frage zu unterbreiten, ob die Seeloten Kontrolle mit einer Veränderung möglich ist. Der Fall, der der Arbeiter angeht, werde unterbreiten. Ich werde den Seelotenkommissionen mit dem auch für die Seeloten eine Veränderung zugehen lassen.

bedeuten haben im Falle der „Eibe“ ihre Pflicht in vollem Maße gethan. Das hat Herr Behl selbst anerkennen müssen. Er hat aber nicht die Behauptungen, die er schon im vorigen Jahre und jetzt wieder gegen den Reichlichen Seemannsrat ausgesprochen hat, im Reichlichen Seemannsrat. Ich habe auf vier Schiffe des Norddeutschen Lloyd den Ozean getraut und die Seeloten und deren Kleidung genau studiert. Man hat mir zu jeder Zeit Zutritt zu sämtlichen Kabinen gestattet, soweit es im Interesse des Dienstes gewesen konnte und immer alles in bester Ordnung gehalten. Herr Behl scheint aber das Zeugnis eines Devisen für maßgebend zu halten, als das eines Reichlichen Seemannsrat, wenn letzteres nicht in seinem Sinne steht. Das ganze Zeugnis ist in dem vorigen Jahre schon gründlich behandelt worden und wir alle können der Regierung davon anerkennen, daß möglich nicht werden müßte. Ein englisches Zeugnis anzufragen, und noch dazu von einem Kontorverwalter des Lloyd, scheint völlig der unterliegenden Sache. Das unterbreiten wir unterbreiten (Beitrag).

Abg. Wegner (So): Der Reform der Arbeitervermittlung wird unpopulärer Weise gemacht. Das ist ein böswertiges Stück, um jeden Segen abzuwenden. Ein Seemannsrat wird angestrebt und jedem das Kapital. Darauf verlegt sich das Haus.

Politische Rundschau.
Jan. 1. Februar.
Aus dem Reichstage. Der Etat des Reichsanwirts wurde gestern nach fast fünfjähriger Vertagung verabschiedet. Wieder erstreckte sich die Debatte über die allerwichtigsten Gegenstände. Geprochen wurde über das Staatliche Amt und das System der Dienstleistungen; über das Gehalt der technischen Hilfsarbeiter und über die Anwesenheit des Seemannsrat, die einer Erhöhung dieser Gehälter im Wege steht; über die Vermeidung von Inflationen und die Inflationen der Vermeidung; über die Trinkwasserverhältnisse in Hamburg und über die Weinplanderei; über die von den Quartieren entworfenen Batterien des russischen Getreides, die nach amtlicher Auskunft ganz harmlose Thiere sind; über das Gesundheitsbüchlein für's Volk, das das Reichsgesundheitsamt herausgibt, ohne darin natürlich zu verfahren, wie es der Arbeiter anstellen hat, um sich das pro Kopf nötige halbe Pfund Fleisch täglich zu verschaffen; über die Gefahr der aus Ausland importierten Roggkorn und Schweinefleisch, die den Milbrand auf die Viehweiden übertragen; über das Patent, das Reichsversicherungsamt und die noch immer nicht erfolgte Revision der Unfallversicherung; über die Rentenversicherungskassen alias Pensionskassen der Berufsangehörigen und ihre famosen Vertrauenssätze; und zum Schluß über die Seefahrer- und Schiffahrtstarife des Nord-Ozeanraums. Man sieht, es geht wenig Dinge zwischen Himmel und Erde, die heute nicht berührt worden wären. Von unserer Seite sprachen die Genossen Kees, Barm, Mollenhuth, Stadthagen und Sinaer und nahmen sich bei den verschiedenen zur Erörterung gelangten Fragen nachdrücklich der Sache der Arbeiter an.

Das preussische Abgeordnetenhaus übernahm am Freitag das Lehrverordnungs-gesetz an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Zur Sache äußerte sich zunächst nur Abg. Andre (Hb.), der die Interessen der Stadt Berlin vertrat. Berlin wird durch die Vorlage bekanntlich schon gefährdet, während das Land große Vorteile davon hat. Trotz der schweren Bedenken gegen die Vorlage erklärte sich Abg. Andre doch mit der Kommissionserklärung einverstanden. Dieser sachlichen Rede folgte eine vom Abg. Frhn. v. Spreemann hervorgebrachte Kulturkampfdebatte, an der sich der Kultusminister Dr. Hoffe und der Nationalliberal Dr. Friedberg beteiligten. Letzterer gab bei dieser Gelegenheit seinem Schmerz über die Niederlage der Nationalliberalen in Dortmund Ausdruck; er behauptete, daß nur das Verhalten des Zentrums bei der Wahl in Dortmund unsern Genossen Gütigen zum Siege verholten habe. Als Heilmittel gegen das Anwachsen der Sozialdemokratie — der Markt wird ja mit solchen Heilmitteln in letzter Zeit fast überschwemmt — empfahl von Spreemann heute eine religiöse Erziehung der Jugend. Im übrigen verließ die Debatte recht ruhig; die letzten Redner, die Abg. Sieg (natl.), Bartels (konl.) und Ehlers (Frei. P.) sprachen vor fast leeren Banken. Heute Sonnabend wird die Beratung des Staatshaushalts beim landwirtschaftlichen Etat fortgesetzt.

Seine parlamentarische Jungferrede hat am Dienstag im preussischen Abgeordnetenhaus der Hofadler Koller, Minister v. d. Recke, gehalten. Herr v. Koller hätte nicht anders reden können. Es handelte sich um die „Wahlreform“ in Preußen, d. h. um einige künftige Möglichkeiten an dem unerblicklichen Dreiklassenwahlsystem. Aber selbst dann hat es keine Eile nach Ansicht des neuen Ministers. Man will erst abwarten, was die sehr langsam arbeitende Statistik über die Wirkungen der neuen Steuergerese zu berichten wird. Also warten wir ein wenig. Dann bedauert der Minister das Scheitern des Geheimvertrags über die Verpflegungsinstitutionen, was wohl den Schluß zuläßt, daß ein neues Gesetz eingebracht werden wird.

In der ersten badischen Kammer kam am 25. Jan. die Petition des deutschen Frauenbundes um Einsetzung weiblicher Fabrikinspektoren zur Beratung. Die Petition wurde gegen die Stimmen einiger Fabrikanten der Regierung zur Kenntnisnahme überreicht. Hervorgehoben

mag werden, daß Herr Kommerzienrat Scipio von Mannheim die Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren nicht für nötig hält, da es andere Wege gebe, um die Klagen der Arbeiterinnen an der richtigen Stelle zur Kenntnis zu bringen.

In Zahlen gegeben mitunter noch Wunder. Die von Stadtrat in Burgbald am 24. Juli 1895 verfaßte Auflösung des Wahlvereins wurde auf erhobene Beschwerde von der Kreisbauhauptschaft als nicht zu Recht bestehend aufgehoben.

Die Jüderbarone und ihr Anhang werden immer beschlicher. Jetzt verlangen sie auch, daß das in der Vorlage vorgesehene Kontingent von 14 auf 17 Millionen Doppelentzert erhöht werde, und damit noch eine weitere Erhöhung der Ausfuhrprämien um 12 Mill. Mk. über die Regierungsvorlage hinaus. Die Löhnegehalt soll also von 50 auf 62 Mill. Mk. geleistet werden. Auch wenn dann noch über das Kontingent hinaus produziert wird, sollen die Jüderfabriken das Mehr an Ausfuhrprämien dafür nur soweit zahlen, als die Deckung der Ausfuhrprämien bei den Fabriken 4 Mk. für den Doppelentzert des Superkontingents nicht übersteigt. Die Betriebssteuer soll wegfallen. Die Entschaffung neuer Fabriken soll dadurch noch stärker eingeschränkt werden, daß dieselben im ersten und zweiten Jahre nur ein Drittel, im dritten Jahre zwei Drittel und erst im vierten Jahre das volle Kontingent erhalten. Dazu bemerkt der „Damb. Korresp.“: „Das Wegfallen der Betriebssteuer und die Erhöhung des Kontingents um 3 Mill. Doppelentzert bedeuten so starke Veränderungen der Regierungsvorlage, daß diese finanziell und wirtschaftlich damit auf eine ganz neue Basis gestellt wird; es erscheint daher fraglich, ob mit dieser Vorlage die Hoffnungen des Entwurfs wachsen. Die Vorgänge auf dem Jüdermarkt — Rückgang der europäischen Produktion gegen das Vordringen der amerikanischen Produktion, Steigerung der Preise — sprechen überhaupt gegen eine tief einschneidende Veränderung des bestehenden Steuerrechts in Deutschland.“ — Sehr richtig. Das einzig Richtige wäre gewesen, an dem Befehl der gestimmten Prämien festzuhalten.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 30. Jan. Im niederösterreichischen Landtage beantragte die Antisemiten ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung wegen Unterlassung der nothwendigen Vorkehrungen gegen die Schweinepest. Kienemann erklärte die Angriffe für unbegründet; auch die ungarische Regierung sei äußerst energig gegen die Suche von Verbreitern der Großgrundbesitzer Brenner erklärte, die Regierung sei schuldblos; die Schuld treffe die frühere Coalitionregierung. Der Antrag der Antisemiten wird mit 28 gegen 26 abgelehnt, die Resolution Brenner angenommen, worin das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß die frühere Coalitionregierung es habe an der nöthigen Nachsicht fehlen lassen und die gegenwärtige Regierung angefordert wird, die nothwendigen Vorkehrungen zu treffen.

Wien, 29. Jan. In Oesterreich führt die Staatsanwaltschaft einen nicht minder heftigen Kampf gegen die sozialdemokratische Presse als in Deutschland, nur nicht mit demselben Erfolg. So wurde der Genosse Schulmeier, Redakteur der „Volksstimme“ wegen fünf Prevergehen vom Staatsanwalt vor die Geschworenen gebracht, dieselben sprachen ihn aber frei.

Spanien.
Madrid, 30. Januar. Spaniens Finanzverhältnisse werden durch die ungeborenen Kosten des tubanischen Feldzuges immer trauriger. Die Bank von Spanien will der Regierung nochmals 50 Millionen vorstrecken, welche gleich den vorhergehenden Vorschüssen von 207 Millionen durch die tubanischen Bonds garantiert würden. Die Bank hat jedoch der Regierung erklärt, die Regierung müßte nunmehr eine andere Garantie für einen weiteren Kredit finden. Die Regierung möge für die Zukunft an die Erschließung anderweitiger Hilfsquellen denken. Nach einer Mitteilung des „Journal des Debats“ hat die Regierung seit März v. J. von der Bank von Spanien bereits 187 1/2 Millionen entliehen. Die Gesamtsumme des Kredits belaufen sich bis jetzt nach einer Angabe des Premiers auf etwa 250 Millionen. Der spanische Minister hat beauftragt sich daher mit der Schaffung eines Einflußlozes für Kuba. Mehrere Minister verlangen, daß diese Steuer fernerhin ausschließlich einheimische Produkte trifft. Auch eine besondere „Kriegssteuer für Kuba“ ist vorgeschlagen.

Bulgarien.
Sofia, 31. Jan. Der Fürst Ferdinand, der um seinen Thron zu sichern, das Versprechen gegeben hat, seinen Sohn nach dem Ritus der griechisch-katholischen Kirche taufen zu lassen, hat die Erlaubnis dazu vom Papste nicht erhalten. Er war selbst nach Rom gereist und hat den Papst angefleht, doch Leo XIII. blieb unbeweglich und hat das Fürstlein erst fast behandelt und ihm eine Vorlesung gehalten, was katbolischen Fürsten ziemt. Was kann der gebildete Korburer dem Papste auch für seine Zustimmung zur griechischen Taufe bieten? Das Ministerium Stoiloff soll in Folge des Mißerfolges in Rom abtreten wollen oder müssen, da Stoiloff in der Hauptstadt den Lieberst des Kronprinzen Boris von der römischen in die griechische Kirche in nahe Aussicht gestellt hat.

Aus Stadt und Land.

Bant, 1. Februar.
Gemeinderathssitzung. Am nächsten Mittwoch den 5. Februar findet im Rathhaussaale eine Gemeinderathssitzung statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Wahl von 6 Kantonsämtern und deren Ersatzmännern, 2. Wahl von 4 Mitgliedern des Schatzungsamtschusses, an Stelle der Auscheidenden, 3. Wahl eines Bezirksvorstehers für Neu-Berort, 4. Reklamation eines zum Armenrathe gehörigen Gemeindeglieds, 5. Rathhausbau betr., 6. Zweite Lesung des Statuts für das Feuerlöschwesen, 7. Strafsachen, 8. Verschickung.

Verhütung. Heute Vormittag wurde der in der Kesselschmiede auf der Lohpörsch in Arbeit stehende Kesselschmied Dinnelieb durch den hiesigen Gensdarmen Meyer verhaftet. D. steht im Verdacht, an einem Einbruchsdiebstahl theilhaftig zu sein, bzw. denselben verübt zu haben.

Ueber das rapide Anwachsen der Bevölkerung in Bant, Seppens und Neuende wird in den bürgerlichen Blättern des Personals geschrieben: Nach der letzten Volkszählung sind in den 3 ortsbürgerlichen Gemeinden Seppens, Bant und Neuende sowie in Wilhelmshaven 38 000 Personen anwesend. Vor 80 Jahren wohnten in dem genannten Gebiet 1537 Personen, wovon entfallen auf die Gemeinde Neuende 1216 und auf die Gemeinde Seppens 321 Einwohner. Eine Gemeinde Bant gab es damals noch nicht, sondern es existierten 2 Bantler Distrikte, welche aber zum Kirchspiel Neuende gehörten. Die Bevölkerungszahl hat sich also in den 80 Jahren um das 25fache vermehrt.

Wilhelmshaven, 1. Februar.
Eine Staatsprämie hat der Schuhmachermeister Franz Nieger durch Verfügung des Regierungspräsidenten von Aurich erhalten, dafür, daß er den taubstummen Friedr. Kobelt im Schuhmacherhandwerk gründlich ausgebildet hat. In Gegenwart eines Verwaltungsraths und zweier hiesiger Schuhmachermeister hat Kobelt die Probe abgelegt. Es dürfte das die erste Prämie dieser Art sein, die nach hier gekommen ist.

Unfall. Auf der Baumerit hatte heute Morgen der Kesselschmied Wilhelm Janßen das Malpleur, daß ihm bei der Arbeit eine schwere Eisenplatte auf den Fuß fiel. J. konnte sich jedoch nach ohne fremde Hilfe nach seiner in Sebastraße belegenen Wohnung begeben.

Ueberfall. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde auf der Bismarckstraße der Hundebäcker Krüger von einem Bestrafbedirten mit dem offenen Messer angefallen. Drei Stiche, in den Rücken, in einen Arm und in ein Bein, verletzten den Angreifer dem Ueberfallenen. Der Attentäter wurde von Passanten feigegenommen und dem herbeigekommenen Revierpolizisten Harns übergeben, der ihn abführte. Ob der Ueberfall ein Nachstich war, oder ob der Thäter in einem Anfall von Wahnsinn gehandelt, oder ob der Thät ein Streit vorausgegangen, ist nicht bekannt. Dem Verletzten leistete Herr Dr. Thue die erste Hilfe.

Ein Gardinenbrand ist, wie uns erzählt wird, gestern Abend im Hotel „Burg Hohenzollern“ entstanden, aber glücklicherweise noch rechtzeitig, ehe er größeren Schaden anrichtete, gelöscht worden.

Seppens, 31. Januar.

Ein Arbeitergeber, wie er nicht sein soll, muß der Wagnerei zu sein. In demselben Brief, den er in einer Gemeinderathssitzung liest und er beim Gemeindevorstand verliest, wird er ein Gewerbedirigter vorhanden, es hätte fast durch ihn ausreichende Beschäftigung. Seine Werkstatt ist der reinste Taubenschlag. Die einen, die weggehen, fragen, daß sie kein Geld bekommen und darum die Arbeit niedergelegt haben, die anderen wieder sind ohne Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist und auch ohne Geld entlassen worden. Gewerbeordnung, Krankentafelgesetz u. s. w. können dem Herrn J. nicht imponieren. Die Arbeiter haben große Lust, die nötigen Karten in die Leistungskarte gestellt zu erhalten und müssen mit dem größten Ernst darauf dringen, daß die Krankentafelbeiträge bezahlt werden. Daß Herr J. gerade wegen Vernachlässigung der Pflichten, welche ihm die sozialpolitischen Gesetze auferlegen, schon in Brüche genommen worden, das ist leicht erklärlich und liegen zur Zeit wieder einige solcher Fälle vor. Es kann dem Schreiber dieses nicht einfallen, den Angeber zu spielen, aber es ist auch standlos und geradezu ein öffentliches Vergehen, wenn Leute in Bremen, Hamburg u. s. w. unter den schönsten Versprechungen engagiert werden und wenn sie hierher gekommen, wobei die versprochene dauernde Arbeit, noch eine regelmäßige Lohnzahlung erhalten, von der Behandlung gar nicht zu reden. Es ist geradezu Pflicht der betreffenden Hingefallenen, ihre Berufskollegen vor dem gleichen Schicksal zu warnen und sie zu warnen, denn in welche fürchterliche Klemme kann so ein armes Vödel dabei kommen? Daß Herr J. bei diesen ungeschicklichen Arbeitsverhältnissen mitunter auch unbrauchbare Arbeiter bekommt, ist ganz erklärlich und er ganz allein daran Schuld. Ein Unternehmer, der einen anständigen Lohn bei regelmäßiger der Zahlung giebt und einer anständigen Behandlung seiner Leute sich befließigt, bekommt und hält auch brauchbare Arbeiter.

Delmenhorst, 1. Februar.

Ein beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Bahnstrecke Delmenhorst-Bremen. Von dem Güterzuge, welcher gleich nach 8 Uhr Abends von hier nach Bremen fährt, stürzte hinter Kirchbuchtungen ein Bremser, der sich auf dem letzten Wagen befand, herunter. Der Bedauernswerte scheint sich entweder am Wagen festgehalten zu haben, oder an demselben mit seinen Kleidern hängen geblieben zu sein. Thatsache ist, daß er ungefähr 300 Meter mit fortgeschleppt wurde und dann beunruhigt auf den Schienen liegen blieb. Von dem Personenzuge, der Abends 9.26 Uhr hier abfährt und den fraglichen Güterzug bei Kirchbuchtungen fast einholt, wurde der Unglückliche überfahren, so daß der Körper eine unformliche Masse bildete. Der Zug hielt sofort, es konnte aber nur die angeführte Thatsache konstatiert werden. Die größtlich zugerichtete Leiche wurde nach der Station Bremen-Neustadt geschafft. Der Verunglückte wohnte in Oldenburg und war unverheiratet.

Bremen, 29. Januar.

Vom Demunziantenthum. Die „Bremer-Bürgerzeitung“ schreibt: Das Majestätsbeleidigungsdemunziantenthum scheint sich auch hier bemerkbar machen zu wollen. Vor einigen Tagen sahen am Stammisch eines Restaurants in der Backstraße mehrere Gäste, welche sich über patriotische Angelegenheiten unterhielten. Unter ihnen befanden sich der Porzellanmaaren-Bändler Holtmann, hier, Brautstraße wohnhaft, sowie ein Beamter. Die beiden letzteren gerieten bei der Diskussion etwas in Harnisch, wobei sich schließlich der Beamte zu einer unbedachten Bemerkung des Kaisers hinreißt ließ. Der genannte Holtmann, ein heißblütiger Antisemit, witterte in derselben eine Beleidigung des Kaisers und hielt es für seine Pflicht, sofort die Abhandlung dieses Verbrechens zu veranlassen. Er verließ das Lokal, und begab sich auf die Suche nach der Polizei. Es dauerte nicht lange und H. erschien wieder im Locale, und zwar in Begleitung mehrerer Schulkollegen, welche den „Majestätsbeleidiger“ stützten. Als solcher H. sich wider nichterte, um auf seinen Vorbeeren auszurufen, gaben mehrere der anwesenden Herren ihren Gefühlen lebhaften Ausdruck, in dem sie auffälliger Weise das Lokal verließen. Einige Tage später betrat S. ein anderes Lokal in der Backstraße; sofort standen aber eine Anzahl Gäste auf und verließen, ohne ihr Bier auszutrinken, plötzlich das Lokal. Als dem erstanten Wirth der Grund hiezu mitgeteilt wurde, soll er sich veranlaßt gesehen haben, dem unliebhabenden Gäste die Thür zu zeigen. In ähnlicher Weise soll es dem Manne auch noch in anderen Restaurants ergangen sein. — Der Verhaftete ist übrigens bereits am andern Morgen wieder entlassen worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Jan. Die heute Vormittag erfolgte Vernehmung der Redakteure und Angestellten des „Vorwärts“ hatte den Zweck, zu ermitteln, auf welche Weise der seinerzeit veröffentlichte Gnabenerlaß vorzeitig in die Hände der Redaktion des „Vorwärts“ gelangt ist. Die Vernehmen erklärten, nicht in der Lage zu sein, den Namen desjenigen zu nennen, der ihnen den Erlaß überbrachte, da der Redaktion die Person vollständig unbekannt sei. Der Abg. Stabthagen verweigerte die Aussage, da er die Gesetlichkeit des Zeugnisverfahrens nicht anerkenne.

— Größere Untersuchungen, durch welche die Firma S. Weichroder seit längerer Zeit erheblich geschädigt wurde, sind nach dem „V. L.“ in diesen Tagen entdeckt worden. Die Angelegenheit ist der Kriminalpolizei zur weiteren Aufklärung übergeben worden, die unterfolgende Summe soll sich auf mehr als 100 000 Mark belaufen.

Wien, 31. Jan. Die Gemeinderaths-Neuwahlen beginnen am 24. Februar.
Paris, 31. Januar. Das Schwurgericht zu Moulins verhandelte heute gegen die Urheber der in der „France“ veröffentlichten falschen Liste der 104 angeführten in der Panamaangelegenheit Bloßgelegten. Die Klage hatte der in der Liste aufgeführte ehemalige Deputirte

Lauffriere gestellt. Von den Angeklagten war nur einer, der Redakteur Colville, erschienen, welcher zu 8 Tagen Gefängnis und 100 Frs. Schadenersatz verurtheilt wurde; außerdem wurde der Kläger ermächtigt, das Urtheil in zwei Zeitungen zu veröffentlichen. Gegen die fünf anderen Angeklagten wurde auf Gefängnisstrafen von vier bis sechs Monaten erkannt.

Konstantinopel, 31. Jan. Die in Zeitung eingetroffenen Konjunkturalen fanden dieselben eine äußerst ernste Lage vor. Der Dünstophus und Storbud fordern durchschnittlich 140 Opfer täglich. Der Gesundheitszustand der türkischen Truppen ist, ungeachtet der unter ihnen herrschenden Dysenterie, ein besserer. Ein von den Aufständigen fürchtlich unternommener Durchbruchversuch scheiterte. Die Konjunkturalen haben ihre Verhandlungen zur Vermittlung einer friedlichen Ueberrage bereits eröffnet. Inzwischen wurden eine Anzahl von nach Zeitun Geschickten, darunter Katholiken und vier Priester, nach Marash expedirt.

Havana, 30. Jan. Vier liegen Nachrichten vor von einem heftigen Engagement des Generals Balbes in der Richtung auf Seiba del Ana. Näheres ist noch nicht bekannt. General Martin ist mit 1200 Mann Infanterie und 1000 Mann Kavallerie nach Guanajay aufgebrochen.

Vereins-Kalender.

- Bant Wilhelmshaven.
- „Vollstreckter Verband“ Sonnabend den 1. Februar, Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung bei Weichroder.
- „Wasser-Tagewerker-Verband“ Sonnabend den 1. Februar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Weichroder.
- „Arbeitslose Gewerbetler, Wilhelmshaven“ Sonntag den 2. Februar, Morgens 8 Uhr: Hebung 1. W.
- „Bürgerverein Bremerhaven“ Sonnabend den 1. Februar, Abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versammlung bei Janßen.
- „Neuer Bürgerverein Neuende (Sitz Kopperbüden)“ Sonnabend den 1. Februar, Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung bei Waas, Kopperbüden.
- „Bürgerverein Seppens“ Sonnabend den 1. Februar, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Schöler.
- „Verband der Bäcker“ Sonntag den 2. Februar, Nachmittags 5 Uhr: Versammlung bei Wm Heide.
- „Witt. Spar- und Sparkassend.“ Sonntag den 2. Februar, Nachm. 3-5 Uhr: Hebung der Beiträge bei H. Kohl.
- „Fortbildungsschule, Bant“ Sonntag den 2. Februar, Nachm. 4 Uhr: Versammlung bei Janßen, Kopperbüden.
- „Fortbildungsschule“ Sonntag: Jedens Dienstags und Donnerstags: Unterricht.
- „Kranken- und Sterbehilfe der Metallarbeiter“ Sonntag den 2. Februar, Nachmittags von 2-4 Uhr: Hebung der Beiträge und Versammlung bei Janßen, Neu-Bremen.
- „Unterrichtungsverein Seppens“ Sonntag den 2. Februar, Nachm. 2-4 Uhr: Hebung der Beiträge bei Weichroder, Centralhalle.
- „Unterrichtungsverein bei Deiser“ Sonntag den 2. Februar, Abends 6 Uhr: Versammlung bei F. Siens.
- „Unterrichtungsverein der Hundsbürger der Kaiserl. Wirth“ Sonntag den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr: Hebung der Beiträge bei H. Kohl.
- „Arbeitslose der Zimmerer, Tischler u.“ Sonntag den 2. Februar, Nachmittags 2-4 Uhr: Hebung der Beiträge bei Sabemüller.
- „Kranken-Unterrichtungsverein der Schneider“ Montag den 3. Februar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei O. Giersch, Weichroder.
- „Bereitwilliger Schuhmacher“ Montag den 3. Februar, Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung bei Weichroder.
- „Verband der Maurer“ Dienstag den 4. Februar, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Weichroder.

Verkauf.
Im Auftrage werde ich am **Montag den 3. Februar d. J.**, Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, im Saale des Kaufmanns und Wirths Herrn **Edward Jaussen**, Ecke der Schul- und Grenzstraße in Neubremen, folgende Sachen, als: 2 Kleiderchränke, 1 Glaschränke, 1 Küchenschrank, 1 Sopha, 1 gewöhnl. Bank, 2 Sessel, 1 Wanduhr, 1 Schrank, 1 Kommode mit 4 Schubladen, 2 Tische, 2 Stühle, 2 Waschtische, 2 einfaß. Bettstellen, 2 vollf. Betten, 1 großer Spiegel, 3 Ruppellampen, 1 Trichter, 1 Tischkasten, mehrere Kochtöpfe, 1 Kaffeestiel, 1 Kaffeebrenner, 2 Wassereimer, 2 Waschbalken und was sich sonst vorfindet, auch mehrere Duzend Paar Holzschuhe mit Leder.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einlade.
Pundsack, Rechnungsheller.
Zu belegen 14 000 Mk. Pupillengelder à 4 Proz.
Schwitters, Bant.
Gegen erste sichere Hypothek suche ich zum 1. Mai cc.
8000 Mark zu 4 1/2 Proz. anzuleihen. Offerten unter **M. K.** an die Exp. d. Bl.
Zu vermietthen ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 j. Leute. Neue Wilhelmsh. Straße 29, 1 Tr. 1.

Auktion.
Für betreffende Rechnung sollen am **Montag den 3. Februar d. J.** Nachmittags 2 Uhr anfangend im Saale der **Zentralhalle zu Bant** mehrere ein- und zweithür. Kleiderchränke, Waschränke, Küchenschränke, 2 Sophas, 2 Sophatische, Ausziehtische, Waschtische, Bertolows, Spiegel, Kommoden, Sessel, Rohrtische, Küchensühle, Bettstellen mit und ohne Matrassen und anderes Hausgeräth mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend versteigert werden.
Die Verkaufsgegenstände sind theils neu, zum Theil nur wenig gebraucht.
Neuende, 24. Januar 1896.

S. Gerdes, Auktionator.
Zu vermietthen zum 1. Mai drei Wohnungen. **H. Grulms,** Grenzstr. 82.
Zu vermietthen zum 1. Mai ds. Js. eine schöne vier-zimmrige Oberwohnung und eine dreizimmrige Unterwohnung. Neb. bei Kaufm. **C. Eilers,** Neuende.
Zu vermietthen ein möbliertes Zimmer an 1 jg. Mann. Neue Wilhelmsh. Straße 33, 1 Tr.
Zu vermietthen gutes Logis für 2 jg. Leute. Neue Wilhelmsh. Straße 8, u. t.

Matrassen liefern gut und billigst **Wulf & Francksen.** Eigene Matrassen-Werkstelle im Hause.

Georg Frerichs Uhrmacher, Marktstr. 12. Beste und billigste Reparaturwerkstatt für Uhren, Goldschmuck und Musikinstrumente.
Lager fertiger Hüрге sowie Leichen-Beleidigungsgegenstände hält bei Bedarf empfohlen **E. Harms,** Neue Wilhelmsh. Straße 72. Einziges Lager **complet fert. Särge** **Th. Popken,** Bismarckstraße 34.

Trotzen geräucherte kleine Schinken bei Abnahme von ganzen Schinken à 2 Fund 65 Pf. empfiehlt **E. Langer, Neue Str. 10.** **Lothringer Keller** **F. Klitz** hält sich einem geehrten Publikum zu zahlreichem Besuche bestens empfohlen. **Wiethsverträge** sind wieder vorräthig in der Exped. des Nordd. Volksbl.

Gesucht aufogleich od. zu Ostern ein Lehrling. **G. Vorhers,** Schuhmachermstr., Wilhelmsh., Alststr. 13.
Gutes Logis Rosenstraße 36, links.
Möbl. Zimmer zu vermietthen Neue Wilhelmsh. Straße 28, 2. v.
Gutes Logis für 1 jg. Mann Berl. Marktstraße 1, 1 Tr.
Gutes Logis f. einen jg. Mann Neue Wilhelmsh. Straße 38, 2. Et.
Mehrere 1000 Pfd. Roggenlangstroh zu verkaufen, pr. 100 Pfd. 2,50 Mk.
F. Wilken, Bant, Margarethenstraße 1.

Waarenhaus **B. H. Bührmann.** **Ball-Blousen** sind in reizenden Façons am Lager.

Achtung! Kartellkommission:
Heute Abend nach der Ver-
sammlung Sitzung.

Achtung! Verein der Heizer.

Vorläufige Anzeige.

Der diesjährige



Masken-Ball

findet am

Sonnabend den 15. Februar

in der Tonhalle des Herrn Lippert statt.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein

Kranz- und Blumengeschäft

von der Neuen Wilhelmshavener Straße 19 nach

Neue Wilhelmshavener Straße 17 verlegt habe.

Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens

danke, bitte ich, unter Zusage reeller Bedienung mir

dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Bant, den 1. Februar 1896.

Aug. Claussen, Kunstgärtner.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem

verstorbenen Vorne H. Albers geführte

Schuhmachersgeschäft

unverändert weiterführe und bitte das meinem Vorne geschenkte

Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Albers,

Marktstraße 13.

Geschäfts-Verlegung.

Einem verehrlichen Publikum von Bant und

Umgegend mache die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Galanterie-, Kurz-, Woll- und

Weißwaaren-Geschäft

von Werftstraße 21 (Hotel Gloysteins Haus) nach

Werftstraße 23

(früher Georg Aden)

verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen

bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch in

meinem neuen Geschäftslokale bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinr. Hitzegrad.

Bant, den 1. Februar 1896.

Am heutigen Tage verlegte mein **Manufaktur-,**

Konfektions- und Ausstener-Geschäft nach meinem

neu erbauten, geräumigen **Geschäfts Hause**

in der

Werftstraße

(ganz nahe meiner bisherigen Wohnung).
Ich danke allen meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin entgegengebrachte Vertrauen, und versichere hiermit, daß es auch ferner mein eifrigstes Bestreben sein wird, gute Qualitäten zu unerreicht niedrigen, aber streng festen Preisen zu verkaufen, und bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Georg Aden.

Waarenhaus
B. S. Bührmann.

Meine Spezial-Abtheilung für Herren-Konfektion bietet die grösste Auswahl am Platze, bei unerreicht niedrigen Preisen.

Frühjahrs-Neuheiten in Herren-Anzügen, Konfirmanden-Anzügen und Kinder-Anzügen sind bereits in grossen Massen am Lager.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Spezial-Abtheilung

Damen-Konfektion.

Große Sendungen neuer Frühjahrs-Mäntel und

Jackets

sind soeben eingetroffen.

Schuhmacher-
Familien-Unterst-Vereinigung
in Sterbefällen.

Sonntag den 2. Februar,
Nachmittags 4 Uhr

Versammlung
im Lokale des Herrn Chr. Häbner,
Marktstraße 7.

Der Vorstand.

Flobert-Schützenverein Bant.

Sonntag Nachmittag: **Schießen.**

Diesant:

Monats-Versammlung.

Kommission
für das Feuerlöschwesen der
Gemeinde Bant.

Am Montag Abend 8 Uhr
Sitzung

im Rathhause. Die Korps- beim
Abtheilungsführer der "Feuer-
wehr" sind dazu eingeladen.

Der Vorsitzende.

Hiermit erkläre ich,
daß meine etwaigen beleidigenden Äußerungen über **Fr. S.** auf Irrthum beruhen und ich ihr nichts nachsagen kann.
S. C.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute Neue Will.
Straße 72, Seiteneingang, 1 Tr.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief nach schmerzlichen Leiden unsere einzig geliebte Tochter und Schwester

Helene

im Alter von 6 1/2 Jahren, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetruht zur Anzeige bringen.

Bant, den 1. Februar 1896.

Die trauernden Eltern:
Hermann Schröder u. Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 4. Febr., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Werftstraße 2, aus statt.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlich ein

C. Bellschmidt.

Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, habe ich die Einrichtung getroffen, von 5 Uhr an gutes und billiges Abendbrot zu verabreichen.

Der Obige.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.
Es ladet ergebenst ein

E. H. Cornelius.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bel verstärktem Orchester.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlich ein

F. Tenckhoff.

Hotel „Zum Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

mit verstärk. Orchester. Tanzabonnement 50 Pf., Einzeltanz 5 Pf.
Dierzu ladet freundlich ein

D. H. Janssen.

Zum Mühlengarten.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Dierzu ladet freundlich ein

Wwe. Winter.

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem neuerbauten Saale.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

Joh. Folkers.

Gasthof zum Deutschen Hause.

(Früher Deder, Cap Horn.)

Heute Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.

Es ladet freundlich ein

H. Rautmann.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Dierzu ladet freundlich ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

Echte Kronen-Seife
von G. A. Schröder Sohn, Oldenburg
ist die beste Haushaltungs-Seife.

Sie ist außerordentlich mild und sparsam, absolut rein und übertrifft alle anderen Seifen an Reinigungskraft, da sie Zusatz enthält, wie z. B. Salmiak, Terpentin etc., die, ohne die Wäsche im Geringsten anzugreifen, enorm schmutzlösen und reinigend sind.

Zu haben in allen besseren Colonialwaarengeschäften.

Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es ladet freundlich ein

C. Sadewasser.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

A. Scholz, Heppens

Prima deutsche

Mußkohlen

à Zentner 90 Pf., ab Lager von Morgens 8 Uhr bis 7 Uhr Abends; dieselben frei ins Haus à Zentner 1 Mt.

J. Büttmeyer.

Zu den bevorz. Maskeraden halte meine

Herren- u. Damen-Masken-Anzüge

bestens empfohlen.
Auf Wunsch werden solche auch angefertigt.

Frau Gräbe,

Neue Wilhelmshav. Straße 79.

●●●●●●●●●●

BIERE

aus der bayerischen Bierbrauerei von S. u. J. ten Doornaat-Roolman, Weisköln bei Koblenz.

als: Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkl. Doornfaat-Bräu nach Münchener Art in Fässern und Flaschen, empfiehlt
G. F. Arnolds, Bant, Kreuzstraße.

●●●●●●●●●●

E. Schmidt, Uhrmacher.

2 Neue Wilhelmshavener Str. 2 empfiehlt sich zur

Ausführung aller Reparaturen an Taschen- u. Wanduhren bei billigen Preisen unter Garantie. Desgleichen bringe mein Lager in preiswerthen Regulatoren, Weckern, Taschenuhren, Ketten etc. in gefällige Erinnerung.

Süßrahm-Kronen-Margarine

gemäß vollständigem Ertrag für beste Naturbutter. Jedes Paket trägt die volle Firma: Anton Jürgens, Bringen u. Comp., und ist hier am Plage das Pfund für 45 s nur bei mir käuflich.
E. Bakker, Bismarckstraße.

Lager fertig. Säрге

empfeht
J. Freudenthal, Neubremen.

Empfehle:
Zelbsteigem. Schnittbohnen
" Perlbohnen
" Zuerkohl
Weißkohl, Rothkohl
Cierkartoffeln
zu billigen Preisen.
W. Freese, Grenzstr. 56.



Bettfedern und Daunen.

- | | |
|--------------------------|--------|
| Caual. A graue Federn | 0,50-# |
| " B graue Federn | 0,80 |
| " C graue Halbdaunen | 1,30 |
| " D halbm. do. | 1,50 |
| " E halbm. Kupffed. | 2,- |
| " F graue Daunen | 2,- |
| " G weisse Kupffedern | 2,70 |
| " H weisse Halbdaunen | 3,40 |
| " J weisse Schwansfed. | 4,- |
| " K silbergraue Daun. | 4,- |
| " L weisse großstod. do. | 5,50 |
| " M weisse feinstod. do. | 7,- |
- Unsere Qualitäten sind auf das sorgfältigste gereinigt und selbigen sich durch besondere Füllkraft aus.

Wulf & Francksen.

Prachtvollen geräucherten Speck
à Pfund 60 Pf.,
bei Seilen (6 Pfund wiegend), à Pf. 58 Pf., empfiehlt
Ferdinand Cordes.

Wäsche

zum Waschen und Blätten nimmt entgegen C. Steinkamp Wwe., Grenzstraße 18.

Gutes Logis

Neue Wilhelmsh. Straße 66, 1 l.

Arbeiter-Fortbildungsschule Bant.

Am Sonntag den 2. Februar, Nachmittags 4 Uhr
Versammlung
bei Gaim. Janssen, Neubr.
Die Mitglieder werden erlucht, vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Achtung! Bäcker!

Nachdem die örtl. Verwaltungsstelle Oldenburg auf Wilhelmshaven, Bant, Barel, Jever etc. ausgebeht ist, erlaube ich mir, die Kollegen zum Beitritt zur Zentral-Franken- und Streckhalle der Bäcker, Müller und oerm. Berufsgenossen (eingetragene Hilfsstoffe Nr. 42) freundlichst einzuladen. Näheres jederzeit durch den Bevollmächtigten der örtl. Verwaltungsstelle Oldenburg.
Jakob Jürgens, Achternstraße.

Herr v. Stephan

und seine Leute
zur Lage der unteren Postbeamten im deutschen Reichspostgebiet.
Von D. Vietz.

Preis 75 Pf. Preis 75 Pf.
Bestellungen nimmt entgegen

C. Buddenberg,
Neue Wilhelmsh. Straße 66.

Holz pantoffeln, Holz pantinen

mit Holz- und Lederkappen, gefüttert und ungefütert.
Zugschuhe mit Holzsohle, Schnallenschuhe m. Holzsohle warm gefüttert, empfehle zu billigen Preisen.
H. Sosath, Bismarckstr., am Park.

Häcksel

à 50 Kilo 3 Mt.

Lager- und Strenstroh sowie Futterheu

empfeht
Gerh. Popken, Popperhöden.

Salle mein Lager

komplet fertiger Särge

sowie aller Arten Leichenbekleidungsgegenstände, bei Bedarf empfohlen.

A. C. Ahrends, Neue Wdh. Str. 24.

Selbsteigem. Schnittbohnen,

à Pfd. 13 Pf., 2 Pfd. 25 Pf.

Prima Sauerkohl,

à Pfd. 8 Pf., 3 Pfd. 20 Pf., empfiehlt
H. Sosath, Bismarckstr., am Park.

Rein großes Sarg-Lager

sowie mein Lager von Leichenbekleidungsgegenständen aller Art halte bei vorzunehmenden Fällen bestens empfohlen.

A. Siebrens, Tischlermeister, Neubremen.

Wulf & Francksen		Einschlätze Betten Nr. 8		Einschlätze Betten Nr. 10		Einschlätze Betten Nr. 10b		Einschlätze Betten Nr. 11		Einschlätze Betten Nr. 12	
		aus grün-roth gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.		aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.		aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.		aus rothem od. roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.		Oberbett aus rothem Daunenlöper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.	
		Oberbett 7,-	Oberbett 10,25	Oberbett 13,50	Oberbett 17,50	Oberbett 22,-	Unterbett 7,-	Unterbett 10,25	Unterbett 13,50	Unterbett 17,50	Unterbett 20,50
		2 Rissen 5,-	2 Rissen 7,-	2 Rissen 9,-	2 Rissen 10,-					2 Rissen 12,-	
		Mt. 13,-	Mt. 27,50	Mt. 38,-	Mt. 45,-					Mt. 54,50	
Ausstellung fert. Betten.		Zweischlätze Mt. 23,50	Zweischlätze Mt. 31,-	Zweischlätze Mt. 40,50	Zweischlätze Mt. 50,50					Zweischlätze Mt. 61,-	